



Sächsisches Krankenhaus Großschweidnitz

Akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden

2026

EINWEISERBRIEF

Sächsisches Krankenhaus Großschweidnitz

TRÄGER:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales,
Gesundheit und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt

MITARBEITER: 740

BETTEN: 494

KLINIKEN:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Forensische Psychiatrie

TAGESKLINIKEN IN:

- Großschweidnitz
- Hoyerswerda
- Görlitz
- Löbau
- Weißwasser



In einigen Texten wurde zur besseren Lesbarkeit auf die Verwendung der weiblichen Formen verzichtet, die jeweils unter der männlichen Form subsummiert wurden.

VORWORT

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zuerst möchte ich Ihnen in meinem Namen und im Namen unseres Hauses ein gesundes, friedliches und zufriedenstellendes Jahr 2026 wünschen.

Ich hoffe, dass 2025 ein gutes Jahr für Sie war. Für mich selbst war 2025 eine gute und schöne, aber auch stressige Zeit. Seit einem Jahr bin ich Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im SKH Großschweidnitz. In diesen Funktionen fühle ich mich mittlerweile gut angekommen. Es besteht ein kollegiales Miteinander, ich möchte Bewährtes fortführen, aber auch zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen Veränderungen bewirken.

In der Krankenhausleitung gibt es seit Mitte November 2025 mit Frau Beate Richter eine neu berufene Verwaltungsdirektorin. Gemeinsam mit ihr und dem Pflegedirektor Herrn Jens Jährg-Kutschmann stehen wir im ständigen Austausch und arbeiten vertrauensvoll zusammen – zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten, zum Nutzen der einzelnen Kliniken und des Hauses.

Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen, unseren externen Kolleginnen und Kollegen. Wir suchen den Dialog mit Ihnen! Sie können uns jederzeit anrufen oder per E-Mail erreichen. Gern laden wir Sie auch zu den Veranstaltungen in unser Krankenhaus ein, wie zum Beispiel zur Frühjahrstagung am 22. April 2026 mit Vorträgen unseres Internisten Herrn Dr. Victor sowie eines Vortrags aus der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie von unserer Chefarztin Frau Dr. Hartmann. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlichen Grüßen

Sven Richter

Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

nach einem ereignisreichen Jahr 2025 wird auch das kommende Jahr 2026 sicher bewegt bleiben.

Seit 2025 leitet nun Herr Sven Richter als neuer Ärztlicher Direktor und Chefarzt unserer Klinik die medizinischen Geschicke im Krankenhaus und stellt sich verantwortungsvoll den damit verbundenen umfangreichen Aufgaben und Herausforderungen.

Auch in der Klinik selbst gab es Neuerungen. Wir konnten das therapeutische Spektrum erweitern und die transkranielle Magnetstimulation (kurz: rTMS) als weiteres Hirnstimulationsverfahren zu den bereits etablierten Verfahren ergänzen. Seit vielen Jahren nutzen wir die Elektrokonvulsionstherapie, um vor allem schwer depressive Patienten, ggf. auch mit Wahn oder Suizidalität, oder Patienten mit schwerer Schizophrenie zu behandeln. Seit wenigen Jahren kam nun die Therapie mit dem Esketamin-Nasenspray bei therapieresistenter Depression dazu. Und nun können wir seit März 2025 auch die rTMS anbieten, welche ebenfalls bei therapieresistenter Depression oder Stimmenhören bei Schizophrenie erfolgen kann. Gut für die Patienten ist, dass sowohl das Nasenspray als auch die rTMS sowohl bei stationären als auch tagesklinischen Patienten (zumindest in den Standorten Löbau und Großschweidnitz) angeboten werden kann. Im Rahmen dieser Veränderungen wurde eine Funktionsstelle für Hirnstimulationsverfahren geschaffen, um die Patienten dort mit gebündelter Expertise gut betreuen zu können.



Behandlungszimmer rTMS im Haus 15/GPZ

Auch in unserer Tagesklinik in Großschweidnitz wurde unser therapeutisches Konzept angepasst. Wir erweiterten hier unsere Patienten Klientel (bisher nur gerontopsychiatrische Patienten) und nehmen nun auch hier jüngere Patienten auf. Da wir weiterhin eine um eine Stunde verkürzte tägliche Behandlungszeit (von 08:00 bis 15:00 Uhr) haben, können wir hier vor allem Patienten tagesklinisch mitbehandeln, welche in den anderen Tageskliniken aufgrund der längeren täglichen Behandlungszeit eventuell überfordert oder körperlich überlastet wären.

Und in 2026 werden – wie auch im Jahr 2025 – die Fachbereiche am SKH wieder bemüht sein, neben den notfallmäßig eingewiesenen Patienten auch die geplanten Einweisungsanliegen zeitnah zu bearbeiten und entsprechend Aufnahmetermine zu vergeben. Bei der Koordinierung helfen uns ein fachübergreifendes Aufnahmeverfahren und das angeschlossene Entlassmanagement.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie als Einweiser noch einmal dazu ermutigen, mit uns in Kontakt zu kommen. Wir bieten im Jahresverlauf immer wieder Fortbildungen an, zu denen Sie als ambulante Kollegen herzlich eingeladen sind. Hier ist neben der gemeinsamen Fortbildung auch eine bessere Vernetzung möglich, um gemeinsam dem Patienten besser zur Seite stehen zu können. Um also eine noch bessere gegenseitige Kontaktaufnahme möglich zu machen, würden wir uns freuen, wenn Sie uns Ihre Mailadressen zukommen lassen könnten. Denn auch zukünftig wünschen wir uns einen regen Austausch mit Ihnen als ambulante Behandler und Einweiser.

Mit freundlichen Grüßen

Susan Christoph

Oberärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Telefon: 03585/453 1005 · Telefax: 03585/453 2039
E-Mail: erwachsenenpsychiatrie@skhgr.sms.sachsen.de
KIM: patientenmanagement@skh-grossschweidnitz.tm.kim.telematik

Bereich Gerontopsychiatrie: Tel.: 03585/453 5065
E-Mail: gerontopsychiatrie@skhgr.sms.sachsen.de

Bereich Akut-/Allgemeinpsychiatrie:
Tel: 03585/453 5015 oder 03585/453 5025
E-Mail: akutpsychiatrie@skhgr.sms.sachsen.de
allgemeinpsychiatrie@skhgr.sms.sachsen.de

Bereich Sucht: Tel.: 03585/453 5075
E-Mail: sucht@skhgr.sms.sachsen.de

Bereich Psychotherapie/Heilpädagogik:
Tel.: 03585/453 5035
E-Mail: psychotherapie@skhgr.sms.sachsen.de
heilpaedagogik@skhgr.sms.sachsen.de

Psychiatrische Institutsambulanz: Tel.: 03585/453 5410
E-Mail: PIAEWP.Grossschweidnitz@skhgr.sms.sachsen.de

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

auch im Jahr 2025 haben wir die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in unserem Einzugsgebiet mit einem breitgefächerten Angebot aufrechterhalten können.

Im teil- und vollstationären Bereich behandeln wir Patienten zwischen 5 und 18 Jahren. Für jüngere Kinder soll eine Trennung von den Bezugspersonen möglichst vermieden werden. Notwendige Diagnostik kann bei Indikation über unsere psychiatrische Institutsambulanz erfolgen, Therapie gemeinsam mit den Eltern oder einer anderen Bezugsperson im multifamilientherapeutischen Setting im Familienhaus bzw. im Eltern-Kind-Haus, wenn die Eltern ebenfalls der Behandlung bedürfen.

Die Indikationsstellung, die Einschätzung der Dringlichkeit und die Zuordnung zu den jeweiligen Stationen bzw. Tageskliniken erfolgt in einem Erstgespräch in unserer Psychiatrischen Institutsambulanz. Patientinnen und Patienten mit einer Essstörung bzw. dem Verdacht auf eine Essstörung erhalten dafür einen Termin mit einer der Kolleginnen, die sich spezifisch mit Diagnostik und Therapie von Essstörungen beschäftigen. Die Anmeldung im Eltern-Kind-Haus (Station 36) und den Tageskliniken erfolgt direkt; der geplante, elektive Zugang zu den anderen Stationen über unsere Sekretärin Frau Rose (Fax: 03585 / 453 2039; Telefon: 03585 / 453 6005). Einweisungsscheine können natürlich auch per Post zugesandt werden.

In unserer therapeutischen Arbeit fokussieren wir uns auf die Bedürfnisse unserer Patienten. Die Integration von Eltern und Bezugspersonen ist uns dabei, auch im Hinblick auf die Entwicklungsperspektive der Kinder und Jugendlichen, enorm wichtig. Die Eltern werden regelmäßig zu Elterngruppen und -gesprächen eingeladen, die Patienten brauchen regelmäßige Telefonate und Besuche. Sobald die Kinder und Jugendlichen psychisch ausreichend stabil sind, erfolgen in Absprache mit den Familien und Wohngruppen regelmäßige Belastungserprobungen. Auch um die Familien über diese notwendigen Rahmenbedingungen zu informieren, nutzen wir Vorgespräche mit den therapeutischen Kolleginnen und Kollegen bzw. den Mitarbeitenden des Pflege- und Erziehungsdienstes, die die Patienten und deren Familien während der Behandlung betreuen werden.

Zur besseren Einordnung nutzen wir die Informationen auf den Einweisungsscheinen. Bitte teilen Sie uns zusätzlich, wenn immer möglich, die Handynummer der oder des Sorgeberechtigten bzw. eines Ansprechpartners mit, um uns die Vereinbarung eines Vorgesprächs zu erleichtern.

Für Patienten, bei denen ein dringender Handlungsbedarf besteht, halten wir Termine in unserer Krisenambulanz vor. Um

diesen Patienten und der Notwendigkeit einer dringlichen Versorgung im Krisenfall gerecht werden zu können, ist das Angebot der Krisenambulanz auf Krisensituationen begrenzt. Taggleiche Vorstellungen sind hochakuten Krisen vorbehalten, hierfür ist die telefonische Anmeldung durch ärztliche bzw. psychotherapeutische Kolleginnen und Kollegen über unsere Psychiatrische Institutsambulanz (03585 / 453 6610) oder über unser Sekretariat notwendig. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig telefonisch, wenn Sie Patienten mit den Eltern / mit Betreuern in dringenden Fällen in unsere Klinik schicken – so können unnötig lange Wartezeiten vermieden werden.

Am 9. Mai 2025 erfolgte die Abschlussveranstaltung des gemeinsam mit der Universitätsklinik und dem Carus Consilium in Dresden und dem Landkreis Görlitz durchgeführten Pilotprojektes zur Stärkung der kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Versorgung im Landkreis Görlitz. Im Oktober erhielten wir die Information, dass im Ergebnis und in Weiterführung des gemeinsamen Projektes vom Sächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Gelder genehmigt werden können, die die Umsetzung eines niedrigschwelligen Angebotes im Landkreis Görlitz für Kinder und Jugendliche mit ersten psychischen Auffälligkeiten, emotionalen und sozialen Problemen und für deren Familien ermöglichen. Zurzeit laufen intensive Absprachen und Vorbereitungen; wir hoffen, Sie bereits im Januar über die „Beratungsstelle Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche“ detailliert informieren zu können. Auch an der Intensivierung der professionellen Zusammenarbeit zwischen allen an der Versorgung beteiligten Akteuren wird im Rahmen des Projektes weitergearbeitet werden.

Ich wünsche uns allen ein friedliches Jahr 2026 und freue mich auf eine weiterhin gute, konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit mit viel Energie und Zuversicht!

Dr. med. Anja Hartmann

Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Telefon: 03585 / 453 6005 · Telefax: 03585 / 453 2039
E-Mail: KinderJugendPsychiatrie@skhgr.sms.sachsen.de
KIM: patientenmanagement@skh-grossschweidnitz.tm.kim.telematik

Klinik für Neurologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es hat bereits wieder ein neues Jahr begonnen und bevor ich Ihnen alle guten Wünsche für 2026 übermittle, möchte ich die Gelegenheit dieses Einweiserbriefes nutzen, um Sie über das Portfolio 2026 und die Kontaktmöglichkeiten zu unserer Neurologie zu informieren.

Zuvor möchte ich mich herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit mit Ihnen als niedergelassene ärztliche Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Unsere Neurologie behandelt Patientinnen und Patienten sowohl in stationärer, tagesklinischer als auch in ambulanter Form. In unserer Klinik behandeln wir folgende neurologische Krankheitsbilder:

- entzündliche Erkrankungen des ZNS (z. B. Multiple Sklerose, Neuroborreliose, Encephalitis)
- Erkrankungen der Wirbelsäule
- Epilepsie, Myasthenie, ALS
- Erkrankungen des peripheren Nervensystems (z. B. Polyneuropathien, GBS, CIDP)
- neurodegenerative Erkrankungen (Parkinson, Demenzen)
- Multimodale Schmerztherapie bei der chronischen Schmerz-erkrankung

Bei allen stationären Aufnahmen bitten wir um einen bundeseinheitlichen Medikamentenplan.

Für 2026 bieten wir tagesklinische Behandlungen für neurologische Krankheitsbilder an. Diese Möglichkeit bitte ich individuell mit Ihnen als einweisende Kolleginnen und Kollegen telefonisch abzusprechen.

Ambulant steht eine neurologische als auch schmerztherapeutische Versorgung zur Verfügung. In der Schmerzambulanz bieten wir zusätzlich als IGeL sonografisch gestützte PRT's im Bereich der Wirbelsäule an.

Unsere leistungsstarke Neurophysiologie erbringt ein breites Spektrum an Untersuchungen, z. B. EEG und Nervenleitmessungen (KTS, PNP, SSEP, MEP). Auch diese Leistungen können über unsere neurologische Ambulanz erfüllt werden.

Ambulante Anmeldungen zu elektrophysiologischen Untersuchungen können über unsere neurologische Ambulanz telefonisch oder per E-Mail erfolgen.

In dieser Ambulanz behandeln wir neurologische Krankheitsbilder, u. a. Epilepsie, Myasthenie oder Parkinson.



Raum für Erholung zwischen dem Gerontopsychiatrischen Zentrum (Haus 15) und der Klinik für Neurologie (Haus 26)

Perspektivisch wird es den Patientinnen und Patienten im Verlauf des neuen Jahres möglich sein, Ambulanztermine selbständig über das Patientenportal unserer Einrichtung online zu vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Katrin Kersten
Chefärztin der Klinik für Neurologie

Chefärztin Dr. med. Katrin Kersten

Tel.-Nr.: 03585 / 453 1688

Sekretariat, Frau Schlenker

Tel.-Nr.: 03585 / 453 3005 Fax: 2039

E-Mail (stationär):

neurologie@skhgr.sms.sachsen.de

Neuro- und Schmerzambulanz:

Tel.-Nr.: 03585 / 453 8460

E-Mail (ambulant):

neuroambulanz-kersten@skhgr.sms.sachsen.de

Multiple Sklerose-Ambulanz:

Tel.-Nr. 03585 / 453 8450

E-Mail: neuroambulanz@skhgr.sms.sachsen.de

KIM: patientenmanagement@skh-grossschweidnitz.tm.kim.telematik

Klinik für Forensische Psychiatrie

BLACKBOX FORENSIK

oder was heißt denn überhaupt Maßregelvollzug?

Im Alltag kommen die wenigsten Menschen mit forensischer Psychiatrie in Berührung – für viele scheint das Thema deshalb ein „Buch mit sieben Siegeln“. Sie als Einweisende in das Sächsische Krankenhaus Großschweidnitz haben zwar nur am Rande mit unserer Patientenklientel zu tun, dennoch würde ich Ihnen gern einen kurzen Einblick geben in diese „Blackbox“.

Im Strafgesetzbuch (StGB) werden unter den §§ 61–72 die „Maßregeln zur Besserung und Sicherung“ zusammengefasst. Dies umfasst in der Anwendung hauptsächlich die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus (§ 63), die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt (§ 64) oder die Unterbringung in der Sicherungsverwahrung (§ 66).

Wer wird in unserer Klinik behandelt?

In der Forensischen Klinik des Sächsischen Krankenhauses Großschweidnitz werden Patienten behandelt, welche rechtskräftig nach § 64 StGB zu einer Unterbringung in einer Entziehungsanstalt verurteilt wurden. Voraussetzung dafür ist, dass bei einer Person ein „Hang“ festgestellt wurde, berauschende Mittel im Übermaß zu sich zu nehmen und dieser Hang im Zusammenhang mit einer Straftat stand. Es ist weiter davon auszugehen, dass ein Risiko besteht, dass diese Person weiterhin Straftaten infolge dieses Hanges begehen wird. Besteht eine konkrete Aussicht, dass die Therapie die Wahrscheinlichkeit erneuter Straftaten verringert, wird die Maßregelvollzugsbehandlung nach § 64 StGB angeordnet. In der Regel werden die Straftäter rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe verurteilt und können einen Teil dieser Haftstrafe zur Therapie nutzen. Als Therapiedauer für einen erfolgreichen Abschluss der Behandlung werden zunächst zwei Jahre geplant. Dies kann aber je nach Behandlungsverlauf variieren!

Seit nunmehr über drei Jahren werden außerdem Patienten behandelt, welche nach § 63 zu einer Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus verurteilt wurden. Diese Patienten haben eine Straftat im Zustand der Schuldunfähigkeit oder verminderten Schuldfähigkeit begangen und stellen aufgrund ihrer psychischen Erkrankung eine Gefahr für die Allgemeinheit dar. Die Unterbringung dauert hier solange an, bis das Risiko für erneute Straftaten deutlich geringer ist.

Wo findet diese Therapie statt?

Die Klinik für Forensische Psychiatrie am Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz gliedert sich in einen geschlossenen Klinikbereich mit drei Stationen und 66 Behandlungsbetten und eine offene Behandlungsstation mit 14 Betten. Zusätzlich steht eine Forensische Institutsambulanz mit zwei Standorten (Großschweidnitz und Dresden) zur Verfügung. Auf der geschlossenen Station erfolgt die Aufnahme neuer Patienten. Sie werden hier mit therapeutischen und strukturellen Gegebenheiten der Behandlung vertraut gemacht. Nach einer Eingewöhnungsphase erfolgt die Integration in ein vielfältiges Therapieangebot weiterhin zunächst im geschlossenen Setting. Im offenen Bereich der Klinik erfolgen später die Erprobung der erlernten Strategien im Alltag und die Wiedereingliederung in ein förderliches Milieu. Mitunter kann es notwendig sein, den Patienten in eine sozialtherapeutische Wohnstätte einzugliedern, dies kann auch aus dem geschlossenen Bereich heraus erfolgen.

Was sind die Inhalte der Therapie?

Die Behandlung erfolgt durch multiprofessionelle Teams aus Psychologen, Ärzten, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten, Pädagogen, Sporttherapeuten und Pflegepersonal, die bzgl. der spezifischen Sicherungs- und Sicherheitsanforderungen im Maßregelvollzug geschult sind. Inhaltlich ist das Konzept verhaltenstherapeutisch ausgerichtet. Anhand eines orientierenden Stufenplanes kann das Behandlungskonzept jedes Patienten individuell angepasst



Forensische Institutsambulanz (Haus 8)



Gelände der Klinik für Forensische Psychiatrie

werden. Der Stufenplan ist ein konzeptuelles Gefüge, das die zeitlichen wie auch inhaltlichen Anforderungen der Therapie des Maßregelvollzuges abbildet. Als Orientierungshilfe für das Behandlungsteam und den Patienten legt er wesentliche Erreichungskriterien fest und ermöglicht so allen Beteiligten ein objektivierbares Maß für die Entscheidungsfindung bei Lockerungsmaßnahmen.

Zudem kann der Stufenplan zur allgemeinen Bewertung und Evaluation des Behandlungsverlaufes genutzt werden und ist aufgrund der überschaubaren Anforderungen als Motivationshilfe für den Patienten zu sehen. Abweichungen von den Regelungen oder Änderungen des Stufenplans sind im Behandlungsprozess struktur-, patienten- oder ergebnisbezogen immer möglich und oft notwendig.

In Zusammenarbeit mit der zuständigen Strafvollstreckungskammer und der Staatsanwaltschaft werden die Lockerungsschritte, die den Patienten gestattet werden, abgestimmt und die gesetzlich vorgeschriebenen regelmäßigen Prüfungen der Unterbringungsvoraussetzungen durchgeführt.

Nach einer erfolgreich absolvierten Therapie sollte der Patient in der Lage sein, selbständig oder mit entsprechender Betreuung (z. B. im Rahmen einer betreuten Wohnform) ein vor allem straffreies Leben zu führen. Im Vorfeld der Entlassung werden mit dem Patienten gemeinsam Strukturen des Hilfesystems organisiert und koordiniert. Einen wesentlichen Bestandteil bildet dabei die Forensische Nachsorgeambulanz gemeinsam mit den Instrumenten der Führungsaufsicht. Ziel ist es, die Patienten für die Zeit der Bewährung zu unterstützen: Es werden entsprechend Hilfen und Strukturen angeboten, welche das Risiko eines Rückfalls verringern sollen bzw. im „Ernstfall“ zeitnah gegenregulierende Handlungsoptionen bieten, um ein erneutes „Abrutschen“ des Patienten zu verhindern.

Ich hoffe, dass es gelungen ist, mit diesem Text ein wenig Licht ins Dunkel der „Blackbox Forensik“ zu bringen.

Dr. med. Sebastian Spirling, MBA
Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie

Klartext

MODERN. DIREKT. GEMEINSAM STARK.

Keiner von uns
ist perfekt.
Doch zusammen
sind wir stark.



Sächsisches Krankenhaus
Großschweidnitz

Akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden

Dr.-Max-Krell-Park 41 · 02708 Großschweidnitz
Tel.: +49 (0) 3585 / 453 0 · Fax: +49 (0) 35 85 / 453 2039
E-Mail: poststelle@skhgr.sms.sachsen.de

www.skh-grossschweidnitz.de